

## SAXNDI. . .

...eine Weihnacht, bevor der Advent überhaupt begonnen hat, Adventsmärkte am Tonsonntag und der Hl. Nikolaus und das Christkind als „himmlische Besucher“, die – gefühlt – nur kurz nach St. Martin ihre ersten Auftritte haben, um auch Kinder für ansonsten ereignisarme Adventsmärkte begeistern zu können: Auch kirchliche Gruppen können sich dem „Windhundprinzip“ nicht entziehen, dass der am meisten Kohle macht, der als erster die stimmungsvollen Accessoires für das große Winterfest unter Volk bringt. „Die Gesellschaft kann nichts mehr erwarten und der höchste Gott ist das Geld. Da sind auch kirchliche Gruppen Kinder ihrer Zeit“, sieht Dekan Kajetan Steinbeißer die Entwicklung kritisch. Aber wie das Rad zurückdrehen? Darauf hat auch der Dekan keine Antwort. Zumindest bleibt als kleiner Trost, wenn schon die kalendrischen Abläufe des Mammons willen wild durcheinander gewirbelt werden, dass die Einnahmen zum großen Teil sozialen Zwecken zugeführt werden.

Ursula Langesee

### Adventsbasar des Frauenkreises

**Grafenau.** Der Frauenkreis der evangelischen Gemeinde Grafenau veranstaltet von 1. bis 3. Dezember wieder einen Adventsbasar in den Schalteräumen der Sparkasse. Die Frauen haben in liebevoller Handarbeit Kerzen, Karten, Christbaumschmuck, Engel und Socken gefertigt. Dazu werden selbstgebackene Weihnachtsplätzchen und Quittenbrot angeboten. Der Basar wird am Dienstag um 14.30 Uhr mit Pfarrerin Sonja Schuster und den Kindern des Marienkindergartens eröffnet. – eb

### Elternsprechtag an der Paul-Friedl-Mittelschule

**Riedlhütte.** Am Mittwoch, 2. Dezember, ist von 16 bis 19 Uhr der erste Elternsprechtag an der Paul-Friedl-Mittelschule. Die Abschlussklassen übernehmen die Bewirtung der Eltern mit Kaffee und Kuchen. An diesem Tag endet der Unterricht um 13.10 Uhr für die ganzen Schüler, es entfällt der gesamte Nachmittagsunterricht, auch für die gebundene und offene Ganztagsklasse. – eb

### Skibasar des Sportvereins

**Schönberg.** Die Sparte Ski des TSV Schönberg veranstaltet im Vereinsheim am Freitag, 4. Dezember, von 14 bis 19 Uhr einen Skibasar. Angeboten werden Ski- und Wintersportartikel, sowie Kleidung für Kinder und Erwachsene. Die Warenannahme ist ebenfalls am Freitag. – red

# Nur jeder Zehnte drückt die Kirchenbank

Schwindende Besucherzahlen bei Sonntagsgottesdiensten – Pfarrer: „Freizeitvergnügen ist wichtiger“

Von Ursula Langesee und Michael Lukaschik

**Grafenau.** Die Reihen der Kirchenbesucher lichten sich – bei den katholischen Christen ebenso wie bei den evangelischen. Das ist keine neue Beobachtung, aber zwei Mal im Jahr wird dieser subjektive Eindruck mit Zahlen belegt. Am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November werden in den katholischen Kirchen in ganz Deutschland die Kirchenbesucher gezählt.

An „normalen Sonntagen des Kirchenjahrs“, wie die Deutsche Bischofskonferenz in ihrer Bestandsaufnahme „Katholische Kirche in Deutschland“ schreibt. Das Ergebnis für 2014: Die Sonntagsgottesdienste werden deutschlandweit von 10,9 Prozent der Katholiken wahrgenommen. Bundesweit gibt es keine aktuelleren Zahlen. Und auch wenn die Bischofskonferenz feststellt, dass es von 2013 auf 2014 einen leichten Zuwachs bei den Kirchenbesuchern gegeben hat, ist der Trend eindeutig: die Zahlen gehen zurück.

Zwischen 2010 und 2014 haben sich an den beiden Stichtagen in den Pfarreien im Grafenauer Land fast überall die Kirchenbesucher um fast die Hälfte reduziert. In der Stadtpfarrrei waren es bei der Novemberzählung 2010 noch 696 Besucher bei 5568 Katholiken (12,5 Prozent), 2014 waren es nur mehr 420 von 5389 Gläubigen beim Gottesdienst (7,79 %). Am jüngsten Zähltag im November 2015 kamen 550 Besucher.

Dass sich die immer stärker lichtenden Kirchenbänke nicht eins zu eins mit dem Rückgang der Katholiken an sich erklären lassen, zeigt das Beispiel Langfurth. Hier gibt es 2014 ebenso viele Katholiken wie 2010, nämlich 253, trotzdem sank die Zahl derer, die in den Sonntagsgottesdienst gehen, von 33,2 auf 21 Prozent.

Am stärksten war das Gefälle in diesem Zeitraum in Thurmsang: von 12,35 auf 5,37 Prozent beim Novembersonntag und sogar von 17,43 auf 4,6 Prozent am Fastensonntag. (Katholiken 2010: 2185; 2014: 2120). Es geht aber auch umgekehrt.



**Gut gefüllte Kirchenbänke** – das ist bei Sonntagsgottesdiensten nicht mehr die Regel. Nach Zählungen in den katholischen Kirchen ist der Kirchgang nur mehr für zehn Prozent der Gläubigen fester Bestandteil des Wochenendes. – Foto: Pfarramt Grafenau

Einen leichten Anstieg konnte Saldenburg verzeichnen: von 16,11 auf 16,87 und das bei gleichbleibender Katholikenzahl. Relativ gleich geblieben ist die Situation in den fünf Jahren in Zenting (von 12,58 auf 11,09 Prozent) und in Neuschönau (von 9,94 auf 8,23 Prozent, obwohl hier 77 Katholiken weniger als 2010, nämlich 1944, registriert sind).

„Der Gottesdienst wird nicht mehr so wertgeschätzt. Früher hat sich die Gemeinde am Sonntag um den Altar versammelt, um sich Kraft für die kommende Woche zu holen. Aber der Sonntag wurde kaputt gemacht mit Veranstaltungen und Events“, hat Dekan Kajetan Steinbeißer festgestellt. Feiertage würden nur mehr freizeitmäßig wahrgenommen und genutzt. Kirchenevents als „Gegenmittel“ würden nur sehr kurzfristig wirken.

„Wir haben alles ausprobiert. Letztendlich bleibt es eine persönliche Entscheidung, ob mir die Kirchengemeinde etwas wert ist, oder ob mir Freizeit, Events, der Konsum wichtiger sind. Die Religion ist aus der Gesellschaft heraus ins Private verdrängt worden, aber Kirche lebt eigentlich von der Gemeinsamkeit.“

Weitere Gründe, dass immer mehr Kirchenbänke leer bleiben, sieht Steinbeißer in dem Wunsch vieler unter der Woche sehr eingespannter Arbeitnehmer, am Sonntag mal ausschlafen zu können und generell in der Entvölkerung: „Als ich 1998 Stadtpfarrer in Grafenau wurde, waren hier 6200 Katholiken gemeldet, derzeit sind es noch 5300.“

Auf dem flachen Land mehr Arbeitsplätze zu schaffen, damit junge Familien nicht in die Ballungszentren abwandern müs-

sen, sei für ihn deshalb nicht nur aus wirtschaftlicher und demographischer Sicht, sondern auch für die Zukunft der Kirche das Gebot der Stunde. „Aus Burgweinting weiß ich das Beispiel, dass durch drei große Betriebe so viele junge Familien zugezogen sind, dass sie im Industriegebiet eine Kirche neu gebaut haben und dort jeden Sonntag bis zu drei Taufen gefeiert werden“, so der Dekan.

Feste Zählzeiten zu Gottesdienstbesuchern kennt die evangelische Kirche nicht. „Das liegt auch daran, weil es bei uns die Messpflicht in dem Sinn nicht gibt“, sagt Pfarrerin Sonja Schuster. Gleichwohl wird vom Mesner die Zahl der Gottesdienstbesucher aufgelistet und da wird deutlich: Der normale Sonntagsgottesdienstbesuch ist eher rückläufig, der Besuch von besonderen, Anlass bezogenen

Gottesdiensten wird stärker. Deutlich sei dies am vergangenen Sonntag, dem Ewigkeitssonntag, geworden. „Da wird für jeden Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres eine Kerze angezündet. Das ist sehr personalisiert, die Gläubigen fühlen sich wertgeschätzt und kommen deshalb auch vermehrt“, hat Schuster festgestellt. Auch unter dem Eindruck der Terroranschläge in Paris habe sie einen „Schub“ beobachtet, obwohl die „normalen“ Buß- und Trauertage nicht mehr die Resonanz hätten. „Da merkte man deutlich, dass die Nähe zu Gott gebraucht und gesucht wurde.“

Neben den Anlass bezogenen Gläubigen gäbe es die „hoch Verbundenen“, ein kleiner, aber fester Kreis treuer Gottesdienstbesucher, der sich sehr gut kenne und sich auch außerhalb der Kirche regelmäßig treffe.

## „Walk of Fame“ vertikal



**Theresa hängte zur Probe** und fürs Foto kurz mal auf; und wieder ab für die spannende Fahrt an die Baumspitze. – Fotos: Haydn

**Grafenau.** Für die Eltern, Omas, Opas und die Kindergartenteams von Grafenau sind sie ja jeweils alle die größten Stars, Helden der Herzen und prächtigste Augensterne: die Kinder. Ein großes Funkeln schenken sie alljährlich an die Großen zurück, indem sie den Christbaum am Stadtplatz mit selbst gebasteltem Schmuck behängen.

Heuer gab es da erstmals einen größeren Designwechsel. Statt der gestanzten goldenen besorgte Evi Heine Grundlagen in Birkenholzrinde, die dann mit farbigen Tupfen und mehr weiter perfektioniert wurden. Die Feuerwehr kam dazu auch gerne wieder mit der Drehleiter, um auch wirklich den höchsten Punkt zu erreichen, an dem der „Walk of Fame“ in die Vertikale gehängt wurde. Und als Belohnung für die mutige Himmelfahrt warteten wieder am Boden Gummibärchen und Punsch auf die bis über beide Ohren strahlenden Gesichter. – hpd

## Infoabend zu „Kindheitspädagogik“

Studieren in Grafenau - Ab März 2016 soll es möglich werden



**Studiengangskordinatorin Karina Fisch** (l.) und Weiterbildungsreferentin Christine Resch von der THD stellen sich den offenen Fragen zum Studiengang. – Foto: THD

**Grafenau.** Mit knapp 50 Interessenten/-innen verzeichnete der Informationsabend zum Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik am Technologie Campus Grafenau (TCG) in Neudorf einen enormen Andrang. Diese überwältigende Zahl an Teilnehmern spiegelt das große Interesse und den Bedarf in der Region an innovativen Weiterbildungsmaßnahmen wider, so die Organisatoren des Abends.

Nach der Begrüßung durch den Campus-Geschäftsführer Franz Wilhelm, gab dieser den Gästen einen kurzen Einblick in die Arbeitsbereiche des TCG-Teams und berichtete vom aktuellen Stand des Campus-Neubaus im Stadtzen-

trum von Grafenau. Im Januar ist der Umzug des Personals in die neuen Räume geplant, Mitte März startet dann voraussichtlich der Bachelor-Studiengang Kindheitspädagogik. Er wendet sich an interessierte Erzieher und Erzieherinnen, auch ohne Abitur, und bietet die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln um den komplexen beruflichen Herausforderungen gerecht zu werden. Vorlesungen werden per Videoleinwand aus und nach Deggendorf übertragen.

Im Anschluss stellten Karina Fisch und Christine Resch vom Weiterbildungszentrum der Technischen Hochschule Deggendorf

(THD) das Studienangebot vor. Die Teilnehmer/-innen konnten auch gleich erste interaktive Lernmethoden ausprobieren. Am Ende der Veranstaltung stellten die Gäste ihre offenen Fragen und konnten ihre Erwartungen klären.

„Wir freuen uns über das hohe Interesse an unserem Studiengang und die enge zukünftige Zusammenarbeit mit dem Team des TC Grafenau“, so die Studiengangskordinatorin Karina Fisch von der THD.

Als persönliche Ansprechpartnerin für den Studiengang steht Ihnen Christine Resch (0991 3615 423; christine.resch@th-deg.de) gerne zur Verfügung.

